

rakter in der Regel erst in den oberen devonischen Niveau's hervortritt. Unerkennlich gehen die Cultrijugatuschichten über in die Calcolaschichten, welche wieder in zwei Horizonte gegliedert werden, von denen der obere versteinungsreicher ist.

Die nun folgenden, durch *Strigocephalus Burtini* bezeichneten Bildungen beginnen mit einer Crinoidenschicht. Die Korallen verbinden dieselbe noch sehr mit den Calcolaschichten, allein der *Strigocephalus* kommt schon vor. Dieser Umstand, verbunden mit andern Gesichtspunkten, bestimmt den Verfasser, diese Schicht mit dem darüber folgenden Complex zu verbinden. Eine Gliederung der eigentlichen *Strigocephalenschichten* lässt sich kaum durchführen, doch scheint der *Uncites gryphus* erst später aufzutreten als *Str. Burtini*, welchen Umstand Kayser künftigen Untersuchungen als Fingerzeig andeutet.

Das Oberdevon zerfällt in eine untere durch *Rhynchonella cuboides* und in eine obere durch *Cardiola retrostriata* und andere Fossilien bezeichnete Abtheilung. Die Brachiopoden der unteren Abtheilung erinnern schon sehr an den Kohlenkalk. Doch finden sich unter denselben noch immer typisch ältere Formen. Das obere Oberdevon der Eifel wird mit dem Namen „Goniatitenschiefer“ aufgeführt. Clymenien scheinen in diesen Schichten zu fehlen. Die allerersten Bildungen der belgischen Devonentwicklung haben in der Eifel kein Aequivalent.

**Al. R. Schmidt.** Die Salinen der Marmarosch. Oesterr. Zeitschr. f. Berg- u. Hüttenwesen 1871. Nr. 22 u. 23.

Abgesehen von einigen ganz allgemein gehaltenen Angaben über die geognostischen Verhältnisse der Salzlagerstätten des gedachten Gebietes, finden wir in dieser Abhandlung statistische Angaben, die Aufzählung der einzelnen Grubengebäude u. s. w. für die drei grossen im Betriebe befindlichen Salinen Slatina, Rhonaszek und Sugatagh.

**C. F. Zinken.** Ergänzungen zur Physiographie der Braunkohlen-Halle 1871. Verlag der Buchhandlung des Waisenhauses.

In einem 257 Seiten (Gross-Octav) starken Bande theilt der hochverdiente Herr Verfasser die zahlreichen neuen Beobachtungen und Erfahrungen mit, die er seit Herausgabe seiner Physiographie der Braunkohlen (1867) zu sammeln im Stande war. Die Anordnung des reichen Stoffes schliesst sich völlig jener in dem Hauptwerke an, so zwar, dass bei jedem einzelnen Artikel auf die bezügliche Seite des letzteren verwiesen wird. Am reichlichsten sind die Ergänzungen zu dem Abschnitte: „Fundorte der Braunkohlen“, welche die grössere Hälfte des Buches (von Seite 78 bis Seite 219) umfassen. Der Werth des ganzen Werkes, welches nebst den aus der Literatur entnommenen Angaben auch zahlreiche, dem Verfasser zur Disposition gestellte Originalmittheilungen enthält, wird durch viele Zeichnungen, meist Profile einzelner Flötze und ganzer Flötzzüge, die 6 grosse Tafeln füllen, wesentlich erhöht. Insbesondere freuen wir uns im Texte sowohl, wie auf den Tafeln, unsere österreichischen Vorkommen in reichem Masse berücksichtigt zu finden.

**Prof. K. F. Peters.** Ueber Reste von Dinotherien aus der obersten Miocänstufe der südlichen Steyermark. Sep. aus. den Mittheilungen des naturwissenschaftlichen Vereines für Steyermark Bd. II, Heft 3, 1871.

In dieser, in unseren Verhandlungen (1871 p. 34) bereits angekündigten Arbeit weist Herr Prof. Peters nach, dass die in sicher obermiocänen Ablagerungen Steiermarks aufgefundenen Dinotheriumreste, die also alle aus der Stufe des *Dinoth. giganteum* stammen, doch was die Form der Zähne betrifft, theilweise sich weit inniger den älteren Arten *D. Cuvieri*, u. *D. bavaricum* anschliessen; er kommt zum Schlusse, dass Dinotheriumreste zur schärferen Bestimmung des Alters jüngerer Tertiärschichten bis jetzt noch keine hohe Bedeutung haben, ja eine solche vielleicht niemals erlangen werden.

**J. N. — A. Inostranzef.** Geognostischer Bau des westlichen Ufers des Ladoga-Sees. (Геогностическое строение западного берега Ладожского озера.) Mit einer geogn. Karte. S. Petersburg 1869.

Die Untersuchungen, welche der Verf. im Sommer 1868 auf Veranlassung der kais. russ. mineralogischen Gesellschaft vorgenommen hatte, ergaben, dass die